

**Bündnis90/Die Grünen kandidieren in Grafrath zu den Kommunalwahlen im März 2014.**

**Im Folgenden sind einige der wichtigsten Ziele zusammengefasst, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen:**

Verantwortliche Planung für Mensch und Umwelt - auch unseren Ort haben wir von unseren Kindern nur geborgt

## Leitbild für Grafrath

Die aktuellen Planungen für Klosterwirtgelände oder Einkaufszentrum finden nicht ungeteilte Zustimmung. Die Vorstellungen darüber, was angemessen und richtig für Grafrath ist, sind äußerst verschieden. Sie hängen davon ab was sich einE jedE unter einer wünschenswerten Entwicklung und als Fortschritt für Grafrath vorstellt.

Wohin kann, will, soll sich Grafrath entwickeln?

Dieser Frage wollen wir uns mit den BürgerInnen zusammen stellen und uns dabei mit folgenden Themen beschäftigen:

- Was gefällt uns an Grafrath, warum wohnen wir hier gern oder ungern?
- Was sind die Schätze von Grafrath? Sind sie (noch) bewahrenswert und wenn ja, wie?
- Mit welchen Entwicklungen sind wir zufrieden oder unzufrieden? Was ist wünschenswert?
- Wie gehen wir mit unserer Landschaft um?
- Wie viel Gewerbe verträgt Grafrath und wo sind die Möglichkeiten?
- Gibt es noch Unverwechselbares in Grafrath oder ist unser Straßenbild austauschbar?
- Wird der Bevölkerungszuwachs der Gemeinde vom statistischen Landesamt vorgegeben? Oder von den BauträgerInnen, GrundstückseigentümerInnen oder den Gemeinderäten?
- Überlassen wir die Ortsgestaltung den BauträgerInnen, ArchitektInnen oder PlanerInnen? JedE trägt Verantwortung für einen kleinen Teil. Wer aber trägt die Verantwortung für das Gesamte, für das, was wir als Ortsbild jeden Tag wahrnehmen?
- Wie kann Hilfestellung gegeben werden, damit einzelne Werkstücke nicht Stückwerk bleiben?

Wenn wir wissen, wohin sich die Gemeinde entwickeln soll, können wir mit den stets aktuellen Fragen wie Ansiedlung von Gewerbe, Einkaufszentren, Wohnungsbau, Verdichtung, Jugend und Alter, Landschaft, Ökologie usw. sinnvoll und verantwortungsvoll umgehen. Die Leitbild-Diskussion unter Einbeziehung möglichst vieler GrafratherInnen mit Fachleuten und Gemeinderäten hilft dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Wir möchten, dass Grafrath ein authentischer Ort wird, der Identität sowie Heimatgefühl vermittelt.

## Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung

Das Gemeindeblatt informiert die BürgerInnen über das, was beschlossen wurde und nicht über die Punkte, die in Zukunft geplant sind. Der Internetauftritt der Gemeinde Grafrath lässt zur Zeit Aktualität vermissen. Die Einflussnahme der BürgerInnen auf Entscheidungen ist somit sehr gering. Es ist nicht verwunderlich, wenn so die Politikverdrossenheit wächst und die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen regelmäßig rückläufig ist.

Unsere Ziele:

- Verbesserte Information der BürgerInnen über zukünftige Vorhaben der Gemeinde im Gemeindeblatt und im Internet.
- Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung durch Bürgerversammlungen zu inhaltlichen Themen, z.B. der Ortsgestaltung, Verkehr.
- Kinder, Jugendliche und SeniorInnen müssen ebenso in der Gemeinde die Möglichkeit bekommen, regelmäßig mit den EntscheidungsträgerInnen über ihre Wünsche und Kritikpunkte zu diskutieren.

## Ortsentwicklung

In den letzten Jahren hat sich in Grafrath das Ortsbild verändert. Während einerseits mehrere Wirtschaften wie „Alter Wirt“, „Klosterwirt“ und „Kaffeehaferl“ aufgaben oder leer stehen, entstanden andererseits viele neue Wohngebiete. Es findet sich ein Sammelsurium an Baustilen. Der Gemeinderat muss aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und bei der Bauplanung immer auch die Folgen für das Ortsbild im Auge haben und wo notwendig auf fachliche Beratung setzen.

In Grafrath wird noch immer nicht in erster Linie das geplant, was die BürgerInnen brauchen und wünschen, sondern was BauträgerInnen für notwendig erachten. Eine Zukunftsplanung für den Ort ist dringend notwendig.

- Die Gemeinde soll einen Ortsentwicklungsplan erstellen und Fachleute, BürgerInnen, Gemeinderat, Vereine und Verbände zum Beispiel mit einem „runden Tisch“ an der Planung beteiligen.
- Zusätzliche Geschäfte und Läden sind im Ort möglich. Die Nahversorgung unserer Orte mit Dienstleistungen und Waren des täglichen Bedarfs darf nicht dem Zufall oder den Vorstellungen einzelner Investoren überlassen werden. Den geplanten Supermarkt in der Hauptstraße haben wir als zu groß und wegen der Verkehrssituation abgelehnt, eine Mehrheit der BürgerInnen hat sich allerdings im Bürgerentscheid für einen Supermarkt ausgesprochen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, in den nachfolgenden Bebauungsplanverfahren zu Auswirkungen auf Verkehrssituation, Gebäudegröße und Gestaltung Stellung zu nehmen.
- Wenn die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum allein dem Markt - sprich den Gewinnerwartungen der Investoren - überlassen wird, heißt das oft: billig für die Baugesellschaft, aber nicht unbedingt für die BewohnerInnen, und insbesondere nicht für das Ortsbild. Wir wollen Wachstum mit Augenmaß zu sozial verträglichen Preisen. Wir wollen aber nicht zum Schlafort werden. Wenn der Bezug der GrafratherInnen zum Ort verlorengeht, stirbt die Verantwortung und leidet die Aufenthaltsqualität, niemand fühlt sich mehr wohl. Wir sind deshalb offen für alternative Wohnprojekte, wo die NutzerInnen ihr Wohnumfeld von Anfang an aktiv mitgestalten.
- Viele Familien leben heute in Einfamilienhäusern. Wenn die Kinder das Haus verlassen, leben die inzwischen Älteren ganz allein in großen Häusern. Hierzu müssen Alternativen geschaffen werden, damit ältere BürgerInnen in ihrem Wohnort und Wohnumfeld bleiben können, eine ihren Bedürfnissen gerechte Wohnung zur Verfügung haben und weiterhin am Gemeindeleben teilnehmen können. Dazu bietet sich das Mehrgenerationenwohnen an: Mehrere Generationen sind unter einem Dach vereint. Ein Miteinander von Jung und Alt mit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung in einer Wohnanlage wird so ermöglicht.
- Wir haben das Bürgerbegehren zum Klosterwirt unterstützt und sehen jetzt die Möglichkeit, den Klosterwirt wiederzubeleben und das angrenzende Areal mit sinnvoller und angepasster Wohnbebauung umzusetzen. Ein Ideenwettbewerb mit guten Vorschlägen unter Beteiligung von Fachleuten, Gemeinderat, Grundstückseigentümern und BürgerInnen kann dazu führen, dass dieses jahrelange Streitobjekt endlich zu einem guten Abschluss kommt.
- Alte, das Ortsbild prägende, Gebäude sollen erhalten bleiben. Hier gilt es Verständnis und Sensibilität zu entwickeln. Ein Augenmerk muss auf die vorhandenen Baudenkmäler gerichtet werden, die langsam verkommen.
- Landschaftlich bedeutende Flächen im Ort sollen von der Bebauung freigehalten werden. Hierzu zählen in Grafrath insbesondere die Uferbereiche der Amper (Amperauen), das Waldgebiet zwischen Bahnhofstraße und Jesenwanger Straße und der Hang unterhalb der Höfener Kirche.
- Das Bahnhofsgebäude und sein Umfeld sollen umgestaltet und sinnvoll genutzt werden.

Unsere Ziele für zukünftige Wohnbebauung:

- Vorrangig sollen innerörtliche Freiflächen unter Berücksichtigung der vorhandenen Naturräume genutzt werden.
- Auf ausufernde Bebauung an den Ortsrändern soll verzichtet werden.
- Größere Grundstücke sollen maßvoll verdichtet bebaut werden und dem Orts- und Straßenbild angepasst werden.
- Familiengerechte Wohnanlagen, die z.B. auch Gemeinschaftseinrichtungen zum Spielen etc. für Jung und Alt auf dem Grundstück haben, sollen von der Gemeinde gefördert werden.
- Gemeindeeigene Grundstücke sollen in Erbpacht zu günstigen Konditionen schwerpunktmäßig kinderreichen Familien und GeringverdienerInnen zur Verfügung gestellt werden. In Neubaugebieten sollen auch Flächen für soziale Wohnraumförderung ausgewiesen werden.

## Mehr Platz für Kinder

Wir setzen uns seit langem für eine integrierte Kinderbetreuung ein. Nicht nur genügend Kindergartenplätze sind hier wichtig, sondern auch ausreichende und gute Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder genauso wie eine Ganztagsförderung für Schulkinder. Geänderten Lebensentwürfen von Familien muss Rechnung getragen werden. Die Mehrheit der Frauen ist längst nicht mehr Nur-Hausfrau, genauso wie es fast keine Nur-Hausmänner gibt. Wir sehen dies nicht als eine Aufgabe von aufbewahren und abfüttern, sondern als gesellschaftliche Aufgabe von Bildung und Erziehung!

Gerade für Kinder ist eine freie Eroberung ihres Lebensraums im Ort sehr wichtig. Zentrale Voraussetzung hierfür ist der Vorrang der Kinder im innerörtlichen Straßenverkehr. Zu unseren Plänen hierzu, siehe Abschnitt Verkehr.

Spiel- und Bolzplätze sind unabdingbar für die freie Entfaltung der kleinen Persönlichkeiten, wie auch für das Lernen von sozialem Miteinander im Ort.

Folgende Maßnahmen sollen diesen Zielen dienen:

- Genügend Kindergartenplätze und Kinderkrippenplätze mit Ganztages-Betreuung
- Unterstützung von Elterninitiativen zur Kleinkinderbetreuung
- Gemeinde-Kindergarten in Grafrath bei Bedarf
- Gegenseitige Unterstützung der Gemeinden Grafrath und Kottgeisering bei der Nutzung von Betreuungs-Plätzen
- Die Betreuung der Schulkinder (z.B. Mittagsbetreuung) ist in den letzten Jahren gut entwickelt und ausgebaut worden. Dies muss langfristig durch die Gemeinden gefördert und weiterentwickelt werden.
- Errichtung von Spielplätzen beim Neubau von größeren Wohnanlagen

## Treffpunkte für Jung und Alt

Das bisherige Engagement von Jugendlichen in Grafrath hat zumindest erreicht, dass im Keller des Rathauses ein Jugendtreff eingerichtet wurde. Leider gab es von Seiten der verantwortlichen Gemeinderatsmitglieder zu wenig Unterstützung und bei den Jugendlichen schwand das Interesse. Wir werden uns weiterhin für eine Wiederbelebung des Jugendtreffs einsetzen, das Jugendlichen den Freiraum bietet, den sie brauchen.

In letzter Zeit wurden durch Initiativen von GrafratherInnen einige Treffpunkte an schönen Stellen des Ortes mit Sitzgruppen geschaffen. Wir werden dies weiterhin unterstützen. Außerdem können wir uns vorstellen, dass ein Treffpunkt für Jung und Alt z. B. vor dem Rathaus und an der Wasserwacht in Ampernähe entsteht.

## Verkehr: Vorfahrt für Bus und Bahn, Fußgänger und Radfahrer

Der Durchgangsverkehr auf B 471 und Kreisstraßen belasten die Orte durch Lärm, Abgase und erhöhte Unfallgefahr. An den Ortseingängen fehlen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung.

Fußgänger und Radfahrer sind immer noch eine gerade so geduldete Minderheit. Insbesondere auf der Kreisstraße, die sich von der Bahnunterführung bis zum Bürgerstadel durch Grafrath zieht, sind nicht motorisierte GrafratherInnen eine Randerscheinung, die scheinbar weder Lobby noch Rechte hat. Einige SchülerInnen werden mit dem Auto vor der Schule abgesetzt. Der Fußweg zur Schule scheint manchen zu gefährlich.

- Wir halten am Tempo-30-Ziel im gesamten Ortsbereich fest. Als erster Schritt dahin wurde ein Antrag zur Ausweitung der Tempo-30-Zonen in Grafrath gestellt. Jetzt gilt es, diesen mehrheitlich abgestimmten Antrag auch umzusetzen!
- Fußgänger und Radler sollen ihren Ort zurückerobern! Geh- und Radwege sollen ausreichend gekennzeichnet und konsequent durchgeführt werden.
- Wir wollen geeignete Maßnahmen, wie zum Beispiel Maut oder Fahrverbote, um den durchgehenden Schwerlastverkehr von der B 471 wegzubringen.
- Maßnahmen an den Ortseinfahrten zur Geschwindigkeitsreduzierung des Autoverkehrs, z.B. mit Aufpflasterungen oder Fahrbahnverschwenkungen
- Überdimensionierten Ausbau von Wohnstraßen wollen wir verhindern.
- Laufende Geschwindigkeits-Messungen
- Schulkinder sollen die Schule sicher zu Fuß erreichen. Deshalb ist es besonders wichtig, die dabei meist genutzten Wege Mauerner Straße – Hauptstraße, Jesenwanger Straße – Bahnhofstraße/Rassostr. sowie Adalmuntstraße - Ampersteg vorrangig kindersicher an Straßenüberquerungen zu gestalten.
- Besonders auch zur Sicherheit der Kinder soll der Gehsteig über die Amper an der B 471 durch Anbau verbreitert werden. Ein Radweg entlang der Kreisstraße soll Kindern und Jugendlichen einen sicheren Weg zu Sport- und Spielstätten sichern.
- Eine durch den geplanten Supermarkt enorm gesteigerte Verkehrsbelastung in der Hauptstraße – vorbei an Kinderkrippe, Kindergarten, Schule, Sport- und Schwimmhalle, Jugend- und Altentreff lehnen wir entschieden ab. Verbesserungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sind unbedingt erforderlich.
- Das Bussystem hat sich verbessert, muss sich aber noch besser an den Bedürfnissen der Menschen orientieren.
- Wir wollen einen Bürgerbus zwischen den Orten der Verwaltungsgemeinschaft Grafrath, Mauern, Schöngesing und Kottgeisering, so dass Gemeinde-Einrichtungen besser gemeinsam genutzt werden können.
- Das Busangebot von und zum S-Bahnhof zu den Hauptverkehrszeiten muss noch verbessert werden.

- Wir brauchen eine Verkehrs-Verbindung zu den Nachbarorten Inning und Eching, z.B. durch eine Ringbuslinie, die den Ammersee mit der S4 verbindet.
- Wir wollen einen verbesserten Service am S-Bahnhof. Die Nutzung des Warteraumes im Bahnhofsgebäude sollte selbstverständlich sein.
- Behindertengerechte Zugänge zum Bahnsteig sind seit langem überfällig. Wir werden uns deshalb für den Bau einer Rampe vom Mittelbahnsteig einsetzen.
- Es gibt immer noch keinen durchgehenden 20-Minuten-Takt der S-Bahn nach München. Wir werden uns weiterhin für Verbesserungen im S-Bahn-Bereich einsetzen und unterstützen deshalb aktiv die Bürgerinitiative **S4-Ausbau jetzt**.

## Gewerbe

Mit der Ausweisung von riesigen Gewerbegebieten versuchen viele Gemeinden, oft mit wenig Erfolg, neue Betriebe anzusiedeln. Statt der erwarteten hohen Gewerbesteuer-Einnahmen sind sie konfrontiert mit hohem Verkehrsaufkommen, Lärmbelastung etc. Es wird in diesen Gewerbegebieten viel Fläche verbraucht und wenige Arbeitsplätze geschaffen. Im Grafrather Gewerbegebiet sind z.B. nur ca. 10 % aller Grafrather Gewerbetreibenden angesiedelt.

Die Ausweisung von weiteren Gewerbegebieten lehnen wir ab, weil sie landschaftszerstörend wirken. Wir setzen uns ein für die Abschaffung der kommunalen Gewerbesteuer zugunsten eines Umlagesystems für die Kommunen.

Wir brauchen die Förderung von Kleingewerbe, das auch innerhalb des Ortes Platz hat. Dafür braucht die Gemeinde einen entsprechenden Überblick über die zur Verfügung stehenden Flächen oder leer stehenden Gebäude. Flächen in Bahnhofsnähe bieten sich zum Beispiel für Büro- und Gewerbenutzung an.

Wir möchten kleine Einzelhändler, wie zum Beispiel Getränkeladen, Bäckerei, Cafe, Schreibwaren, Lotto, Second-Hand-Verkauf, Reparaturwerkstätten, Wochenmarkt für regionale Vermarktung fördern.

## Sport und Freizeit

Das Hallenbad wird vielseitig von Schulen und Vereinen genutzt. Das öffentliche Schwimmen muss noch besser gefördert werden.

Dazu müssen die auf Antrag der Grünen eingeführten günstigen Familien-Tarife besser bekannt gemacht werden.

Die vorhandenen Sportanlagen und Schulplätze müssen auch der Allgemeinheit und insbesondere den Jugendlichen für Freizeitspiele zugänglich gemacht werden.

## Kultur

Wir sehen es als Aufgabe an, für unsere Orte ein vielfältiges Programm im kulturellen Bereich zu fördern und insbesondere auch KünstlerInnen vor Ort zu unterstützen.

In Grafrath und Kottgeisering gibt es viele KünstlerInnen, deren Werke bis auf einzelne Initiativen fast immer im Verborgenen bleiben. Wir wollen hier Ausstellungsräume zur Verfügung stellen, z.B. im leerstehenden Grafrather Bahnhofsgebäude.

Für die Jugendlichen soll der Jugendtreff auch Raum für eigene kulturelle Aktivitäten bieten, z.B. Übungsräume für Musiker.

Für den Bürgerstadel in Grafrath wünschen wir uns ein vielseitiges Nutzungskonzept. Das beinhaltet kulturelle Aktivitäten genauso wie Raum zur Freizeit- und Sportgestaltung und für politische Diskussionen.

Die Gemeinden müssen Spuren der Vergangenheit in ihrem Ortsbild schützen und herausstellen. Dazu kann die Errichtung von Natur- und Geschichts-Lehrpfaden genauso dienen wie der Erhalt historischer Gebäude, wie den Klosterwirt sowie der Erhalt der denkmalgeschützten Häuser und alter Bauernhäuser .

In der Orts-Chronik gibt es noch Lücken, die zu füllen sind, z.B. ist die Nazi-Zeit kaum dokumentiert.

Die Partnerschaft mit einer weiteren Gemeinde, wie z.B. mit der Gemeinde Lyons-la-Forêt in Frankreich, zu der schon gute Kontakte bestehen, unterstützen wir.

## Umwelt

Für eine saubere Amper und Verbesserung der Wasserqualität

Der Fischbestand in der Amper ist rückgängig. Die Badequalität muss verbessert werden. Deshalb werden wir uns für folgendes einsetzen:

- keine unkontrollierten Einleitung von Straßenentwässerung
- ausreichend Abstand von landwirtschaftlichen Flächen
- Reduzierung von bakteriologischen Verunreinigungen

Mobilfunkantennen verantwortungsvoll planen

Mobilfunkantennen scheinen heute wie selbstverständlich zum Ortsbild zu gehören. Es gibt fundierte Auswertungen über Schäden und Beeinträchtigungen durch Mobilfunkanlagen. Wir sollten vorsichtig damit umgehen und durch objektive Veröffentlichungen dazu beitragen, dass die BürgerInnen zusätzlichen Anlagen kritisch gegenüber stehen und das Gemeindegebiet davon verschont bleibt.

## Energie und Klimaschutz

Die Gemeinden müssen sich zum Ziel setzen, die Energieversorgung bis zum Jahr 2030 vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen. Dazu muss auch die Energieversorgung der gemeindeeigenen Gebäude umgerüstet werden.

Dies kann im Bereich Schule/Rathaus/Feuerwehr durch Nahwärme erfolgen. Bei der Verwendung von Biomasse sind solche nachwachsenden Rohstoffe zu verwenden, die als Abfall und Nebenprodukte in der heimischen Land- und Forstwirtschaft anfallen.

Wir unterstützen das Energiespar-Konzept „fifty-fifty“ für die Grafrather Schule. Dieses Projekt beteiligt Schüler und Lehrer und belohnt das Energiesparen beim Strom, indem die eingesparten Energiekosten je zur Hälfte der Schule und den Gemeinden zu gute kommen.

Wir unterstützen weitere Maßnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs durch den Einsatz moderner LED-Leuchten bei der Straßenbeleuchtung.

Verstärkt muss die Gemeinde darauf hinwirken, dass öffentliche und private Bestandsgebäude energetisch saniert werden. Der Einsatz von Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung auf privaten Hausdächern soll intensiv unterstützt werden.

Zukünftige Bebauungspläne müssen alle Möglichkeiten ausnutzen, um die Versorgung mit erneuerbaren Energien vorzuschreiben unter Berücksichtigung von sinnvollen Nahwärme-Konzepten. Ebenso soll die Förderung der Unterschreitung der aktuellen Energieeinsparverordnung ENEV ein Ziel sein.

Um die Energiewende voranzubringen, ist die Ausweisung von Flächen mit ausreichendem Wind-Potenzial für Windräder erforderlich. Dafür stehen nur noch Waldflächen nördlich von Grafrath zur Verfügung. Zwei Windräder würden ausreichen, um den Strombedarf sämtlicher VerbraucherInnen von Grafrath und Kottgeisering zu decken.

Unter den geplanten Zielen und Vorgaben der Bundesregierung und der bayerischen Staatsregierung werden Windkraftanlagen in unseren Gemeinden grundsätzlich verhindert. Nach den gegenwärtigen Regierungsplänen in Bund und Land steht die Energiewende nur noch auf dem Papier. Auch als Kommune müssen wir dem entgegenwirken.

## Naturschutz

Die Wiedervernässung des Ampermoos ist ein altes Thema. Der lange geplante Bau einer Sohlschwelle in Grafrath ist im Winter 2012/13 endlich umgesetzt worden. Wir werden die Wirkung und weitere Maßnahmen zum Erhalt dieses einzigartigen Naturschutzgebietes weiter verfolgen und gegebenenfalls unterstützen.

Unsere weiteren Ziele sind der Erhalt der vorhandenen Bachläufe im gesamten Gemeindegebiet. Verrohrte Bachläufe wie z.B. der Jahrholzbach müssen wieder freigelegt werden.

Überdimensionierte Straßenflächen und -Einmündungen (z.B. am Klosterwirt) können reduziert und als Grünfläche genutzt werden.

Eine Verbesserung der Fußwege evtl. mit der Errichtung eines Natur- und Geschichtslehrpfades würde eine Verbesserung der Wohnqualität bedeuten.

Auch in unserem ländlichen Gebiet muss nochmals über einen sinnvollen Baumschutz nachgedacht werden. Die zunehmende Abschottung der Gärten mit langweiligen bis 4 Meter hohen Thujahecken ist keine Alternative.

## Wasser

Wie sauber ist unser Trinkwasser?

Nächstes Ziel muss die Ausweitung von Vereinbarungen auch außerhalb der Schutzzonen sein. Maßnahmen zur Vorsorge und Senkung der Nitratwerte sind vor allem Richtung Mauern wichtig, da von dort das Grundwasser zu unserem Trinkwasserbrunnen fließt.

Nach wie vor ist ein sparsamer Umgang mit unserem Trinkwasser notwendig. Dazu könnte die Förderung der Nutzung von Regenwasser das Umdenken in der Bevölkerung erleichtern. Gemeinde und die Sportvereine sollten ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und im Bereich der Sportanlagen für die Bewässerung im Sommer kein Trinkwasser mehr benutzen, sondern das Regenwasser der Dachflächen des Bürgerstadels bzw. Sportlerheims der Tennisanlage.

Die Wasserleitungen haben enorme Verluste durch undichte Wasserrohre, die zügige Erneuerung alter maroder Trinkwasserleitungen muss weiterhin durchgeführt werden.

## Verbraucherschutz und Landwirtschaft

Die VerbraucherInnen haben ein Recht zu erfahren, woher ihre Lebensmittel stammen und wie sie produziert werden. Tierfutter muss frei von Tiermehl und Antibiotika sein. Gemüse und Salat muss frei von Düngemittel und Unkrautvernichtern sein. Lebensmittel, welche genveränderte Substanzen enthalten, müssen klar als solche gekennzeichnet werden. Nach wie vor ist es unser Ziel, dass unsere Gemeinde als Gentechnikfreie Zone besteht, sowohl in der landwirtschaftlichen Produktion als auch im Einzelhandel.

Landwirtschaftliche Betriebe müssen in ihrer Eigenständigkeit bestärkt werden, um zu möglichst geschlossenen Wirtschaftskreisläufen und zu mehr Unabhängigkeit von der Agrarindustrie zu finden.

Es gibt im Landkreis FFB genügend alternative Einkaufsmöglichkeiten um sich mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen. Indem Sie als VerbraucherIn heute schon Produkte vom Naturkostladen oder vom Gärtnerhof in Mauern kaufen, helfen Sie mit, den ökologischen Anbau voranzubringen.

16.2.2014